

bmtuk

WIEN  
KULTUR



#### Info Filmladen

Nummer 573, Juni 2009.

P. b. b. Verlagspostamt 1070 Wien,

GZ 02Z031228 M.

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber:

filmladen, 1070 Wien, Tel. 523 43 62-0.

Filmtexte: Michael Roth. Grafisches Konzept: alessandridesign

Satz: Laudenbach, 1070 Wien.

Druck: REMAprint, 1160 Wien. DVR 0640085

**www.votivkino.at**

1090 Wien, Währinger Straße 12

T 317 35 71

**www.defrance.at**

1010 Wien, Schottenring 5

T 317 52 36

WIR SIND ALLE ERWACHSEN

60 TNR

# WIR SIND ALLE ERWACHSEN

## LES GRANDES PERSONNES

ab 3. Juli

Ein Film von Anna Novion

„Nach diesem Film möchte man am liebsten selber verreisen.“ kinozeit.de



Drehbuch  
Anna Novion  
Béatrice Colombier  
Mathieu Robin

Kamera  
Pierre Novion

Schnitt  
Anne Souriau

Musik  
Pascal Bideau

Mit  
Jean-Pierre Darroussin  
Anais Demoustier  
Judith Henry  
Lia Boysen  
Jakob Eklund  
Anastasios Soulis  
Björn Gustafsson  
u. a.

Verleih in Österreich  
filmladen, der Verleih  
des VOTIV KINOS

Frankreich/Schweden  
2008  
84 Minuten, Farbe  
35 mm, OmU

Verleih gefördert vom  
Media-Programm der  
Europäischen Union



„Sehr behutsam zeigt der Film Anklänge des Coming-of-Age-Themas mit scheinbar beiläufigen Gegebenheiten.“  
Schnitt

Der alleinerziehende Vater Albert schenkt seiner Tochter Jeanne zu ihrem 17. Geburtstag eine Reise nach Schweden. Doch als die beiden in ihrem gemieteten Bungalow ankommen, ist dieser bereits von Annika und Christine belegt. Die unfreiwillige Wohngemeinschaft beschließt, sich das Ferienhaus zu teilen, und das unverhoffte Zusammentreffen der vier ungleichen Charaktere zwingt alle Beteiligten, sich und ihre Standpunkte in Frage zu stellen.

„Ein Sommerurlaub in Schweden und ein Versehen bei der Terminplanung, mehr braucht Anna Novion bei ihrem Regiedebüt nicht, um eine kleine, einfühlsame Geschichte zu erzählen. Ihre Stärke dabei ist, ihren Figuren nicht zuviel an Veränderungen zuzumuten: Die schüchterne Jeanne ist am Ende keine Draufgängerin, aber sie hat sich ein Stück weit von ihrem Vater emanzipiert, ihr Vater wiederum steht zum Schluss zwar als begossener Pudel da, aber auch er hat die Hoffnung, dass sein Leben doch noch nicht komplett vorbei ist.“ (1live)

„Egal wie alt man ist, ein bisschen Jugendlichkeit bleibt immer erhalten. Letztlich geht es auch immer um die gleichen Fragen – um Liebe, Traurigkeit, Erinnerung, Freude, das Nachdenken über sich selbst.“

Anna Novion

„Am Anfang schaut man auf einen schmalen Rücken. Er gehört zu einem jungen Mädchen und ist auf eine Weise beredt, die viel über die gleichfalls noch junge Kunst der 28-jährigen, französischen Regisseurin Anna Novion verrät. Am Ende ist Jeanne dem Mädchen-sein entwachsen. Lächelnd radelt eine junge Frau der Kamera und den Blicken der Welt entgegen; erfüllt von der nachdenklichen Schönheit, die die sensationelle Neuentdeckung Anais Demoustier ihrer introvertierten Filmfigur mitgibt. WIR SIND ALLE ERWACHSEN – der Filmtitel ist Programm. Im Gegensatz zu vielen Coming-of-Age-Filmen, die die sexuellen Nöte und Wünsche der pubertierenden Protagonisten als fatalen Widerspruch beleuchten, erstreckt sich das Entwicklungspotential des Films auch auf jene, die sich für ausgereift halten. Und das ist so unauffällig choreografiert, dass Zeit bleibt, die subtile Veränderung des Meeres, des Lichts, des alle Gewissheit zerzausenden Windes zu spüren. Alle Begegnungen sind mit Kenntnis der Filmgeschichte konstruiert. Sogar eine liebevoll spotende Absage an den typisch schwedischen Bergmann-Stil ist mit drin. Aber das Gefühl für die unwiederbringlich durchbrochene Mauer der Kindheit, das sieht aus wie neu.“ (Frankfurter Rundschau)

# KOMMISSAR BELLAMY BELLAMY

ab 10. Juli

Ein Film von Claude Chabrol



„Mit KOMMISSAR BELLAMY setzt die Regielegende Claude Chabrol dem französischen Schwergewicht Gérard Depardieu ein filmisches Denkmal.“ Programm kino.de

Wie jedes Jahr verbringen Kommissar Bellamy (Gérard Depardieu) und seine Frau Françoise (Marie Bünel) ihren Urlaub in Südfrankreich. Doch in diesem Jahr findet Genussmensch Bellamy nicht die erhoffte Ruhe. Sein Halbbruder Jacques nistet sich bei ihm ein und stört die traute Zweisamkeit mit Françoise, und dann taucht der ehemalige Versicherungsvertreter Noël Gentil (Jacques Gamblin) auf und behauptet, einen Obdachlosen umgebracht zu haben. Kommissar Bellamy kann nicht anders, als diesem Fall nachzugehen. „In Claude Chabrols leichtfüßiger Komödie gewinnt der Kommissar letzten Endes die meisten Verdächtigen so lieb, dass er ihnen vor Gericht noch hilft.“ (die tageszeitung)

„Die Idee zum Film entstand aus der Lust, eine Hommage an Georges Simenon zu kreieren – zumal ich finde, dass Gérard Depardieu ein ausgesprochener Simenon-Charakter ist. Außerdem hatte ich den Wunsch, Georges Brassens meine Referenz zu erweisen. Es hat mir außerordentlichen Spaß bereitet, auf diesen beiden Registern zu spielen.“ (Claude Chabrol)

Drehbuch  
Odile Barski  
Claude Chabrol

Kamera  
Eduardo Serra

Schnitt  
Monique Fardoulis

Musik  
Matthieu Chabrol

Mit  
Gérard Depardieu  
Clovis Cornillac  
Jacques Gamblin  
Marie Bünel  
Vahina Giocante  
Marie Matheron  
Adrienne Pauly  
u. a.

Verleih in Österreich  
filmladen, der Verleih  
des VOTIV KINOS

Frankreich 2009  
110 Minuten, Farbe  
35 mm/Cinemascope  
OmU

# DIE REISE DES CHINESISCHEN TROMMLERS ZHAN. GU

ab 17. Juli

Ein Film von Kenneth Bi



„In Kenneth Bis bildgewaltigem Film verbinden sich klassisches Selbstfindungs-drama und Gangsterparabel.“ Programm kino.de

Die Titel gebende Reise führt den 20-jährigen Sid, Sohn des Unterweltbosses Kwan, zunächst „nur“ von Hongkong nach Taiwan. Vom Vater vor den Nachstellungen eines rivalisierenden Gangsterbosses in Sicherheit gebracht, lernt der Hobby-Schlagzeuger eine Gruppe Zen-Trommler kennen. Aus der musikalischen Herausforderung beginnt für Sid die eigentliche Reise zu einer spirituellen Erleuchtung. Als anderer Mensch kehrt er nach Hongkong zurück.

„Es gibt viele Martial-Arts-Filme, in denen ein unbeholfener Jugendlicher bei einem Meister in die Lehre geht und vor der Einweisung in die Kampfkünste Geduld, Demut und Respekt einüben muss. Es gibt zahlreiche Triaden-Filme, in denen ein Gangstersohn gegen seinen Mafiovater rebelliert, ins Geschäft mit dem Tod hineingezogen wird und entweder selbst als Unterweltboss endet oder sich für einen Unschuldigen opfert. Kenneth Bi hat in seinem außergewöhnlichen Film die Typologie der Genres aufgebrochen und ihre Elemente ebenso rasant wie subtil miteinander verwoben.“ (epd Film)

Drehbuch  
Kenneth Bi

Kamera  
Sam Koa

Schnitt  
Isabel Meier  
Kenneth Bi

Musik  
Andre Matthias  
Trey Lee

Mit  
Jaycee Chan  
Tony Leung Ka Fai  
Angelica Lee  
Roy Cheung  
Josie Ho  
Kenneth Tsang  
Hei-Yi Cheng  
Liu Ruo-yu  
Huang Chih-Chun  
Glen Chin  
Ken Lo  
Andrew Ng  
Eugenia Yuan  
u. a.

Verleih in Österreich  
filmladen, der Verleih  
des VOTIV KINOS

Hongkong/Taiwan/  
Deutschland 2007  
118 Minuten, Farbe  
35 mm/1 : 1,85  
OmU/Dolby SRD



# CHE: GUERILLA

ab 24. Juli

Ein Film von Steven Soderbergh



„Der melancholische, ja meditative Abgesang auf das Prinzip Revolution.“ Der Tagesspiegel

Im zweiten Teil ihres monumentalen Films über Ernesto „Che“ Guevara zeigen Steven Soderbergh und Hauptdarsteller/Produzent Benicio del Toro das Ende des Guerilleros. CHE: GUERILLA schließt nicht nahtlos an „Che: Revolución“ an, sondern macht einen zeitlichen Sprung, der Guevaras Jahre als kubanischer Politiker ausklammert und mit seinem revolutionären Engagement in Bolivien einsetzt.

„Der Ausgang ist bekannt: Guevara wurde – unter Mithilfe der CIA – am 7. Oktober 1967 festgenommen und zwei Tage später erschossen. Der Einsatz in Bolivien mit seinem katastrophalen Ausgang wird damit in GUERILLA zum dunklen Spiegelbild des Triumphs in Kuba, wie er in „Che: Revolución“ geschildert wurde. Ein intelligenter Kunstgriff, der alle biographischen Auslassungen rechtfertigt und jeden weiteren Kommentar erübrigt.“ (critic.de)

„Soderbergh bleibt seinem distanzierten Stil treu: kein Pathos, keine unerträglichen Momente. Diese Vorgehensweise trägt vor allem dazu bei, dem politischen Engagement des bekanntesten Revolutionärs gerecht zu werden.“ (Arte)

Drehbuch  
Peter Buchman  
Benjamin A. Van der Veen

Kamera  
Peter Andrews  
(= Steven Soderbergh)

Schnitt  
Pablo Zumarraga

Musik  
Alberto Iglesias

Mit  
Benicio del Toro  
Demian Bichir  
Santiago Cabrera  
Elvira Minguez  
Jorge Perugorria  
Edgar Ramirez  
Franka Potente  
Joaquim de Almeida  
Lou Diamond Phillips  
Marc-André Grondin  
u. a.

Verleih in Österreich  
Senator

USA/Frankreich/  
Spanien 2008  
131 Minuten, Farbe und  
S/W  
35 mm/1 : 1,85  
OmU/Dolby Digital

# IL DIVO DER GÖTTLICHE

ab 24. Juli

Ein Film von Paolo Sorrentino



„Das meisterhafte Porträt eines real existierenden Monsters.“ Arte

Er war 25 Mal Minister, sieben Mal Premierminister, 29 Mal angeklagt und wurde 29 Mal freigesprochen: Giulio Andreotti war Italiens mächtigster und umstrittenster Politiker für vier Jahrzehnte. Mit dem Spielfilm IL DIVO hat ihm der italienische Regisseur Paolo Sorrentino ein groteskes Denkmal gesetzt.

„Wie packend man eine Legende ins monumentale Bild setzen und zugleich fundamental dekonstruieren kann, zeigt Paolo Sorrentino in IL DIVO. Giulio Andreotti erscheint hier als zynischer, einsamer, gefürchteter Herrscher. Als Chef nicht eines Operetten-, aber eines Opernstaats, in dem Machiavelli schon vor Jahrhunderten die Prinzipien politischer Moral definierte. Sorrentino findet hierfür immer wieder Arrangements von geradezu felinesker Wucht und entwirft zu Beginn der dritten Ära Berlusconi eine bestechend finstere Vision.“ (Der Tagesspiegel)  
„Dieses Werk ist ein Schurkenstreich, eine Niederträchtigkeit, ein boshafter Film.“ (Giulio Andreotti, nach einer Privatvorführung von IL DIVO)

Drehbuch  
Paolo Sorrentino

Kamera  
Luca Bigazzi

Schnitt  
Cristiano Travaglioli

Musik  
Teho Teardo

Mit  
Toni Servillo  
Anna Bonaiuto  
Giulio Bosetti  
Flavio Bucci  
Carlo Buccirosso  
u. a.

Verleih in Österreich  
filmladen, der Verleih  
des VOTIV KINOS

Italien/Frankreich 2008  
117 Minuten, Farbe  
35 mm/Cinemascope  
OmU/Dolby Digital

# ICH HABE SIE GELIEBT

## JE L'AIMAIS

Ein Film von Zabou Breitman

ab 31. Juli



„**ICH HABE SIE GELIEBT** ist mit einer Strenge und einem Augenzwinkern inszeniert wie ‚In the Mood for Love‘ von Wong Kar-wai.“ Le Monde

Als Chloé von ihrem Mann verlassen wird, lädt ihr Schwiegervater (Daniel Auteuil) sie und ihre beiden Töchter in sein Landhaus in den Bergen ein. In einer schlaflosen Nacht offenbart Pierre Chloé sein großes Geheimnis – die leidenschaftliche Liebe zur jüngeren Mathilde (Marie-Josée Croze). Eine Nacht lang erinnert er sich an die große Liebe und an die vergebene Chance seines Lebens. In ihrem dritten Spielfilm setzt Zabou Breitman die kamerspielhaftige Konfrontation in Anna Gavaldas erstem, autobiografisch geprägten Roman für das Kino um. Sensibel, humorvoll, und mit sicherer Hand für das Tragische lässt sie den Ich-Erzähler des Melodrams zu Wort kommen. Breitman findet die richtige Distanz, den authentischen Ton, die nötige Schärfe, um eine Geschichte einer großen Liebe zu filmen, die um Schuld, männliche Feigheit und das verpasste Glück kreist. Getragen wird der Film dabei von einem überragenden Schauspiel-Ensemble um Daniel Auteuil und Marie-Josée Croze.

Drehbuch  
Zabou Breitman  
nach dem  
gleichnamigen  
Roman von Anna  
Gavalda

Kamera  
Michel Amathieu

Schnitt  
Frédérique Broos  
Bernard Françoise

Musik  
Krishna Levy

Mit  
Daniel Auteuil  
Marie-Josée Croze  
Loiret Caille  
Christiane Millet  
Geneviève Mnich  
Olivia Ross  
Winston Ong  
u. a.

Verleih in Österreich  
filmladen, der Verleih  
des VOTIV KINOS

Frankreich/Italien/  
Belgien 2009  
99 Minuten, Farbe  
35 mm/1 : 1,85  
OmU/Dolby SR Digital

# WIR SIND MASKE

museum  
für völkerkunde khm

24. 6.–28. 9. 2009

1010 Wien · Neue Burg, Heldenplatz · Tägl. außer Di 10 – 18 · [www.khm.at](http://www.khm.at)

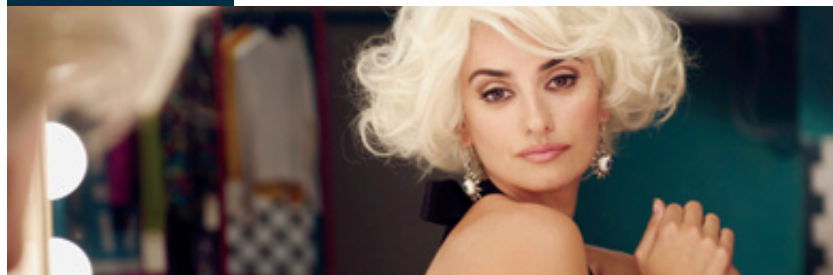
## VORSCHAU

ab 7. August

## ZERRISSENE UMARMUNGEN

### LOS ABRAZOS ROTOS

Ein Film von Pedro Almodóvar



Mit  
Penélope Cruz  
Lluís Homar

Verleih in Österreich  
Tobis Film Österreich

Spanien 2009  
128 Minuten, Farbe

„Der Mikrokosmos der Almodóvar-Filme hat sich nicht verändert in all den Jahren, in denen einer der ganz Großen des europäischen Kinos immer wieder allerhand skurrile wie schräge, aber stets äußerst liebenswürdige Charaktere aufeinander treffen lässt, um Vergangenes zu verhandeln. Auch sein siebzehntes Werk variiert Motive des Regisseurs: Es geht um begrabenen Schmerz, Wut, Scham und Schuld, die die Charaktere bis ins Heute mit sich tragen.“  
(Arte)